

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung
des Umweltschutzausschusses
vom 13.11.2017**

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:55 Uhr

Anwesend sind:

Entschuldigt fehlen:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit VorlNr.

Vorsitzende Dembowski eröffnet die Sitzung des Umweltschutzausschusses. Sie begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge VorlNr.

Vorsitzende Dembowski beantragt den zusätzlichen Tagesordnungspunkt - Beweidungsprojekt in der Rodauniederung – unter TOP 5.3 zu behandeln.

Die Tagesordnung wird mit der Änderung einheitlich festgestellt.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 07.08.2017 VorlNr.

Vorsitzende Dembowski bedankt sich bei der Protokollführerin für die gute und ausführliche Protokollierung.

Die Niederschrift vom 07.08.2017 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 „Weißbuch Stadtgrün“ – Grün in der Stadt - Für eine lebenswerte Zukunft; Bericht Elisabeth Quentin VorlNr.

NSB Quentin berichtet über das Bundesprojekt „Weißbuch Stadtgrün“. Weiterführende Informationen sind unter www.weißbuch-stadtgrün.de zu finden.

Vorsitzende Dembowski bedankt sich für den informativen Bericht, der sicherlich die eine oder andere Anregung für Rotenburg gebe.

Bürgermeister Weber teilt mit, dass Rotenburg nach seiner Einschätzung bereits zum heutigen Zeitpunkt eine sehr grüne Stadt sei. Es brauche eine gewisse Nachbebauung und neue Wohngebiete, damit Rotenburg weiter wachsen könne. Dies stelle jedoch eine Ambivalenz

zur Förderung des Stadtgrüns dar. Seiner Meinung nach sei Rotenburg in Hinblick auf die bisher erzielten Erfolge in dem Bereich „alternative Mobilität“ - hier die Stichworte ÖPNV, Bürgerbus - und als fahrradfreundliche sowie bienenfreundliche Stadt, bereits gut aufgestellt. Viele Dinge seien allerdings noch zu optimieren. In Hinblick auf die letzten Sturmschäden müsse über Grünerhalt und Verkehrssicherungspflicht genauer nachgedacht werden. Insgesamt sei Rotenburg auf einem guten Weg. In Hinsicht auf die heutige moderne Gartengestaltung wünsche er sich jedoch ein paar „wildere Gärten“.

Vorsitzende Dembowski erklärt, sie habe den Wink mit dem Zaunpfahl gerade im Hinblick auf die Notwendigkeit eines neuen Landschaftsplanes – der alte Plan sei von 1992 – erhalten. Ihr Grundanliegen sei in dichten Bebauungsgebieten, in denen ältere Menschen leben, ein partizipiertes und kommunikatives Grün zu schaffen, damit alle Bürger das Stadtgrün genießen könnten. Weiter schlägt sie vor, Privatpersonen und Unternehmen mehr in die Projekte miteinzubeziehen.

TOP 5 Patenschaften für öffentliche Grünflächen

VorlNr.

Gartenbautechnikerin Straube berichtet, die Patenschaften für öffentliche Grünflächen seien an das Weißbuch „Zukunft Stadtgrün“ angelehnt. Ziel sei es, Schritt für Schritt ökologische, ökonomische und soziale Elemente mit dem ehrenamtlichen Engagement der Bürger und Firmen zu verbinden. Seit Beginn des Programmes im August sind knapp 500 m² Patenschaftsflächen an bisher 12 Paten vergeben worden. Weitere Anfragen befänden sich in der Bearbeitung. Dabei unterstütze die Stadt Paten, die ihre Flächen bienenfreundlich gestalten, indem das Substrat und das mehrjährige Saatgut gestellt werden. 50 % der Flächen seien bienenfreundliche Anpflanzungen, 40 % der Flächen seien mit Stauden bepflanzt. Lediglich auf 10 % der Patenflächen fände eine freie Gestaltung statt. Sie gehe davon aus, dass im kommenden Frühjahr erste vorzeigbare Ergebnisse erkennbar wären.

Bürgermeister Weber ergänzt, das Patenschaftsprogramm sei zwar ruhig, aber zufriedenstellend angelaufen. Er bedankt sich bei den jetzigen Paten für ihr Engagement und ihrer Vorbildfunktion. Als überaus positiv empfinde er, dass sich Unterstedter Anwohner mittlerweile auch um die Verkehrsinseln kümmern.

RF Kettenburg teilt mit, es hätten sich noch zwei weitere Unterstedter Bürger gemeldet, die sich um den Ampelbereich kümmern möchten. In der Regel sei es in den Dörfern so, dass die Anwohner schon immer auch die Straßenbereiche mitpflegen.

Gartenbautechniker Mante weist darauf hin, dass die Anwohner der Benkheimer Straße schon seit Jahrzehnten die Pflege der Grünbereiche übernehmen. Die Stadt habe hier lediglich die Anpflanzung oder größere Rückschnitte übernommen.

Vorsitzende Dembowski teilt mit, die Grünflächen der Stiftstraße würden ebenfalls seit längerer Zeit von den Anwohnern gestaltet und gepflegt. Hier hätten sich bereits seltene Vogel- u. Insektenarten angesiedelt. Sie gibt zu bedenken, dass es seine Zeit brauche, damit sich diese Bereiche entwickeln können. Sie sieht in dem Programm die Chance, die Bürger für den Erhalt der Artenvielfalt zu sensibilisieren.

TOP 5.1 Sachstandsbericht (Amt 65)

VorlNr.

TOP 5.2 Beweidungsprojekt in der Rodauniederung

VorlNr.

BGM Weber ergänzt vorweg, er wurde vom NABU angesprochen, der hier eine natürliche Beweidung plane und begrüße das Projekt durchaus. Er spricht sich dafür aus, die Flächen an den NABU abzugeben.

USB Quentin führt die Vorlage aus.

RF Kettenburg erklärt, ihr fehlen die Argumente, warum die Stadt die Flächen verkaufen solle, anstatt diese an den Landwirt direkt zu verpachten. Sie hält die Bewertung für den Erschwernisausgleich zu hoch. Sie fragt sich, welchen Vorteil die Stadt bei dem Verkauf habe.

USB Quentin erläutert die Bewertung. Sie erklärt, ein Erschwernisausgleich könne nur dann an den Landwirt gezahlt werden, wenn das Grundstück nicht der öffentlichen Hand gehöre. Weiter teilt sie mit, dass die Stadt eine solche Fläche ohne Pachtzins vergeben würde.

RH Jürgensen sieht es kritisch, die Röhrichtflächen durch eine Beweidung zu zerstören.

USB Quentin erklärt, dies sei kein Problem, da das Röhricht durch die Beweidung lediglich dezimiert werde. Es würde so eine feuchte Grünlandfläche mit Röhrichtanteil entstehen, welche eine höhere Artenvielfalt gewährleiste, als eine reine Röhrichtfläche.

TOP 5.3 Stellungnahme Landschaftswart Manfred Radtke

VorlNr.

Landschaftswart Radtke ist der Meinung, das Patenschaftsprogramm laufe in eine völlig falsche Richtung. Die Stadt habe in den letzten 30 Jahren viele positive und vorbildliche Umweltprojekte in die Wege geleitet und viel erreicht. Unter anderem wurde die Stadt als bienenfreundliche Kommune ausgezeichnet. Eine solche Auszeichnung verpflichte auf hohem Niveau weiterzuarbeiten. Das Programm für Patenschaften auf Grünflächen sollte dafür ein weiterer Baustein sein. Er hält jedoch den Trend, der sterilen, mit Steinen oder Holzschnitzeln abgedeckten Gärten und Grünflächen für besorgniserregend, da hier in Hinblick auf das Insektensterben, kein Lebensraum für die Artenvielfalt bestände. Er habe als Landschaftswart auch die Aufgabe, in besiedelten Bereichen die biologische Vielfalt und den Artenschutz im Blick zu haben. Landschaftswart Radtke stellt anhand von verschiedenen Bildern die Situation in der Straße Am Kamp dar. Weiter führt er aus, wie die öffentlichen Flächen seiner Meinung nach bienenfreundlicher bepflanzt und gepflegt werden sollten. Er kritisiert, dass ein Anwohner der Straße, durch stetige falsche Pflegemaßnahmen, die Fläche heruntergewirtschaftet habe und das schlechte Ergebnis von der Stadt mit einer Patenschaft honoriert wurde. Daraufhin schlug er der Stadt vor, diese Fläche ebenfalls zu übernehmen und bienenfreundlich umzugestalten. Die Stadt habe ihm jedoch die gewünschte Übernahme der Patenschaftsfläche untersagt. Als Konsequenz daraus, habe er seine Patenschaft zurückgegeben und seine Mitarbeit im Arbeitskreis Bienen beendet. Er sieht nicht ein, sich weiter zu engagieren, wenn eine solche fehlgestaltete Fläche von der Stadt gefördert werde. Dies sei seiner Meinung nach ein absolut falsches Signal und eine verpasste Chance, umweltfreundliche und artenreiche Lebensräume zu schaffen.

Gartenbautechnikerin Straube weist diese Anschuldigungen zurück und erklärt, dass es sich in diesem Fall lediglich um 6 m² öffentliche Fläche handele. Sie habe Herrn Radtke eine gemeinsame Pflege mit dem anderen Paten auf der Fläche vorgeschlagen. Der Anwohner sei mit einer Zweierpatengemeinschaft einverstanden gewesen. Ihrer Meinung nach, hätte ein Landschaftswart auch die Aufgabe Ansprechpartner für die Bevölkerung zu sein. Ihr Wunsch wäre gewesen, dass beide Paten in der Straße Am Kamp zusammenarbeiten.

StAR Lohmann ergänzt, das Programm laufe erst seit 3 Monaten, trotzdem könne man auf eine bisher erfolgreiche Teilnahme zurückblicken. Allerdings kann nicht erwartet werden, dass nach dieser kurzen Zeit gleich alles 100 % lief. Weiter erinnert er daran, dass hier im Ausschuss gemeinschaftlich beschlossen wurde, auf die Freiwilligkeit seitens der Bürger zu setzen. Durch das Programm habe sich erst gezeigt, wie viele Bürger bereits über Jahre die

öffentlichen Grünflächen vor ihrem Haus pflegen. Bei dem von Herrn Radtke vorgestellten negativen Beispiel der Patenschaft seines Nachbarn, handele es sich nur um einen Einzelfall innerhalb einer Straße. Daraus zu resultieren, dass das gesamte Programm schlecht laufe, sei absolut falsch. Er ist sich sicher, die Patenschaften werden sich weiter entwickeln und verbessern. Einzelnen Paten die Flächen zu entziehen, hält er für ein falsches Signal.

RF Kettenburg ist ebenfalls der Meinung, dass es sich durchaus um ein erfolgreiches Programm handele, welches an die Freiwilligkeit und Eigeninitiative der Bürger appelliere. Hier gehe es lediglich um einen Einzelfall. Das einzelne Paten ein anderes Verständnis für die Pflege von Grünflächen haben, solle akzeptiert und toleriert werden. Diese winzige Fläche sollte nicht so negativ hervorgehoben und damit das gesamte Patenprogramm in Frage gestellt werden.

RH Jürgensen plädiert ebenfalls dafür, dem gerade erst gestarteten Projekt eine Chance zu geben. Er schlägt vor, den Paten Hilfestellung für eine ökologische Bepflanzung anzubieten.

Gartenbautechnikerin Straube betont, eine solche Beratung werde bereits durchgeführt.

Landschaftswart Radtke stellt klar, er wurde bisher nicht bei den Umsetzungen solcher Beratungen mit eingebunden. Er schlägt vor, zur Qualitätssicherung jedem Paten vorab eine Bepflanzungsliste mit passenden Pflanzen vorzugeben, aus denen er wählen dürfe.

Vorsitzende Dembowski gibt den Vorsitz an RF Kettenburg ab.

Vorsitzende Dembowski ist sich sicher, es handele sich hier um Kommunikationsprobleme und Empfindlichkeiten in der Anfangsphase des Projektes. Es müsse bedacht werden, dass Menschen unterschiedliche Vorstellungen von Stadtgrün und dessen Pflege haben. Die jetzige Diskussion könne eine Chance sein, das Programm zu verbessern. Sie hält es für falsch, pauschal das gesamte Patenschaftsprojekt in Frage zu stellen und sich von der Beteiligung zurückziehen. Sie ruft dazu auf, im Gespräch zu bleiben, um gemeinsame Lösungen zu finden.

RF Kettenburg gibt den Vorsitz zurück.

Landschaftswart Radtke erklärt, ihm sei durchaus bewusst, dass sich das Programm noch im Anfangsstadium befände und hoffe auch, dass die Patenschaften weiterlaufen. Allerdings sei ihm die Sicherung der biologischen Vielfalt im Rahmen des Projektes wichtig. Eine falsche Bepflanzung könne nicht das Ziel sein. Er spricht sich für eine Nachschärfung des Programmes aus.

BGM Weber möchte gern trotz der unterschiedlichen Ansichten die Spannung aus der hiesigen Diskussion nehmen. Ziel des Patenschaftsprogrammes sei es nicht gewesen, ausschließlich bienenfreundliche Stadtgrünbereiche zu schaffen. Jede Art von Flächenpflege der Bürger, auch die z.B. die reine Pflege von Rasenfläche sei willkommen. Die Identifizierung der Bürger mit der Pflegefläche sei dabei wichtig. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass er die persönlichen Vorwürfe von Herrn Radtke an Frau Straube nicht in Ordnung finde. Alle sollten hier ohne Vorwurfshaltung gemeinsam an dem Projekt weiterarbeiten. Es gäbe viele, positive Flächenbeispiele von anderen Paten, die als gute Vorbilder vorangingen. Es lohne sich nicht eine Front aufzubauen und mit Konsequenzen zu drohen. Diese Art würde ihn an Sandkastenspiele erinnern. Er bittet um eine interne Klärung der Angelegenheit.

RH Klee möchte wissen, ob die möglichen Paten eine Hilfestellung seitens der Stadt erhalten und ob diese Fläche am Kamp ein Einzelfall sei.

StAR Lohmann erklärt, in der Praxis, werde immer vorweg das Gespräch mit dem möglichen Paten gesucht. Weiter werden Saatmischungen und entsprechende Informationen zur bienenfreundlichen Bepflanzung weitergegeben. Gegebenenfalls werden die Flächen vom städ-

tischen Bauhof vorbereitet. Es gäbe 11 positive, zum großen Teil bienenfreundliche Gestaltungsbeispiele der Flächen und lediglich ein einziges Negativbeispiel.

RF Kettenburg nimmt Gartenbautechnikerin Straube in Schutz. Frau Straube leiste hier durchweg gute Arbeit und helfe den Bürgern mit ihrem umfangreichen Fachwissen. Diese Diskussion sei für sie unverständlich.

Vorsitzende Dembowski plädiert dafür, immer ein zeitnahes Gespräch zu suchen. Sie sieht diese Diskussion als Chance, das Projekt zu verbessern und weiterzuführen.

TOP 6 Haushalt 2018 - Produkte 06-554 Naturschutz, 07-551 Öffentliches Grün/Naherholung und 07-561 Umweltschutz VorlNr.

StOAR Bumann und StAR Lohmann erläutern die Vorlage für die entsprechenden Budgets.

RH Klee möchte wissen, ob sich bereits andere Kommunen an dem Zuschuss für das Umweltbildungszentrum beteiligen. Er spricht sich dafür aus, auch die anderen Gemeinden in die Pflicht zu nehmen. Er bittet um entsprechende Nachfrage.

RH Kohlmeyer teilt mit, dass seine Fraktion sich bei der Abstimmung enthalten werde.

Der Umweltausschuss empfiehlt bei 5 Enthaltungen den Haushalt für den Umweltbereich.

TOP 7 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder VorlNr.

Mitteilungen der Verwaltung:

7.1 Sturmschäden am Sternenweg

BGM Weber teilt mit, dass die Bäume am Sternenweg in Absprache mit dem Landkreis überprüft werden, um zu klären, warum die eigentlichen Pfahlwurzler bei dem Sturm umgestürzt seien. Weiter solle geklärt werden, wie mit den verbleibenden Bäumen in Hinsicht auf die Verkehrssicherungspflicht verfahren werde. Eventuell müssen weitere Bäume entnommen werden. Dies stelle eine Gradwanderung zwischen Naturschutz und Sicherheit dar.

7.2 Anhaltende Zahlen bei Krebserkrankungen

BGM Weber macht darauf aufmerksam, dass laut Aussage der Ärzteschaft des IPPNW, die Neuerkrankungen bei bestimmten Krebserkrankungen der männlichen Bevölkerung über 60 Jahre, weiter anhaltend seien. Bisher fehlen den Ärzten weitere Daten des Luftmonitorings, deren Herausgabe vom Landesamt für Bergbau verweigert werden. Er werde sich dafür einsetzen, dass Herr Dr. Kruse zukünftig auf alle Daten zugreifen und Einsichtnahme nehmen könne.

7.3 6000 Krokusse am Stadtstreek

BGM Weber gibt bekannt, dass am Stadtstreek zusammen mit helfenden Flüchtlingen insgesamt 6000 Krokuszwiebeln gepflanzt wurden.

7.4 Preisverleihung Stadtradlen

StAR Lohmann weist auf die morgen Abend stattfindende Preisverleihung hin.

Anfragen der Ausschussmitglieder:

1. Nachfrage über die Patenschaft Am Kamp

Landschaftswart Radtke fragt nach, ob er die Patenfläche seines Nachbarn in der Straße Am Kamp nun übernehmen und umgestalten dürfe.

Gartenbautechnikerin Straube bittet Herrn Radtke zu einem späteren Gespräch.

Vorsitzende Dembowski schließt um 16.55 Uhr die Sitzung.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.